

# Hamburger Abendblatt

## Beamte in Hamburg

Warum die PKV für Staatsbedienstete besonders attraktiv ist

Seiten 6/7

Anzeigen-Sonderveröffentlichung



Foto: Fotolia / William Perugini

# Gut versichert in Hamburg

Sorgenfrei leben:  
Eine private  
Krankenversicherung  
bietet viele Vorteile

**O**b als Kleinkind, junger Erwachsener oder Rentner – eine zuverlässige und qualitativ hochwertige gesundheitliche Versorgung und Absicherung stehen in jedem Lebensabschnitt an erster Stelle. Deutschland zeichnet sich durch ein effizientes und engmaschiges Gesundheitssystem aus, das einen wichtigen Beitrag zu einem sorgenfreien Leben leistet. Trotz mancher Herausforderung bestätigen Umfragen regelmäßig, dass auch die Bürger selbst mit der gesundheitlichen Versorgung insgesamt sehr zufrieden sind.

### Individuelles Leistungspaket

Getragen wird diese hervorragende Versorgung von zwei Versicherungssystemen, die sich allerdings voneinander unterscheiden. So zeichnet sich die Private Krankenversicherung (PKV) durch einen individuell wählbaren Versicherungsschutz und eine lebenslange Leistungsgarantie aus. Allerdings darf nicht jeder in die PKV wechseln: So schreibt das Gesetz zum Beispiel Arbeitnehmern vor, dass sie erst ab einem

Einkommen von 59.400 Euro (Wert für 2018) pro Jahr die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) kündigen dürfen (siehe Seiten 4/5).

### Attraktiv für Beamte

Für Beamte gilt diese Einkommensgrenze nicht. Für sie ist der Schutz in der PKV eine passgenaue Ergänzung zu ihrer Beihilfe – und das auch nach einer Gesetzesänderung in Hamburg zum 1. August dieses Jahres. Seitdem können Beamte in der Elbmetropole zwar einen Zuschuss zur gesetzlichen Kranken-

kasse erhalten, die Vorteile der PKV überwiegen jedoch weiterhin. Von einer privaten Krankenversicherung kann zudem die ganze Familie profitieren: Auch Ehepartner und Kinder können sich privat versichern. Durch die höheren Beihilfesätze für Angehörige sind die Beiträge zur PKV gering. Und selbst bei möglichen Vorerkrankungen erhält die ganze Beamtenfamilie einen privaten Schutz: Wer seinen

Antrag bei der PKV innerhalb von sechs Monaten nach der Verbeamtung stellt, wird unabhängig vom individuellen Gesundheitszustand über die „Öffnungsaktion“ aufgenommen. Vor allem die Jungbeamten in Hamburg sollten sich daher rechtzeitig und gründlich mit dem Thema Krankenversicherung auseinandersetzen.

92 %

zufriedene Versicherte  
in der PKV



Zufriedenheit mit der medizinischen  
Versorgung in Deutschland

90 %

zufriedene Versicherte  
in der GKV  
Quelle: Allensbach-  
Institut, April 2017



# Private Krankenversicherung

## Die großen Vorteile

Der Leistungsumfang in der GKV unterliegt gesetzlichen Begrenzungen und kann durch politische Reformen weiter gekürzt werden. Schon heute schließen deshalb viele Verbraucher eine private Zusatzversicherung ab. Und wer die Zugangsvoraussetzungen erfüllt (siehe Seiten 4/5), wählt häufig gleich die private Vollversicherung. Ein großer Vorteil dieser Entscheidung: Während die Leistungen der GKV stets wirtschaftlich sein müssen, zählt in der PKV nur das Kriterium der medizinischen Notwendigkeit. Das gibt Ärzten eine deutlich größere Therapiefreiheit. Anders als in der GKV können sie Privatpatienten beispielsweise frei von Budgetgrenzen behandeln. Dadurch besteht für Ärzte auch kein Druck, Behandlungen in ein neues Abrechnungsquartal zu verschieben oder ein bestimmtes Medikament durch ein preisgünstigeres zu ersetzen. Im Krankenhausbereich zahlen Private und Gesetzliche Krankenversicherung für die rein medizinischen Kosten das Gleiche. Die PKV bietet allerdings zusätzliche Möglichkeiten – so enthalten die meisten Tarife Wahlleistungen. Also die Behandlung durch Chefärzte oder die Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer. Bei den Zahnleistungen über treffen die Privaten wiederum oft das Niveau der GKV, insbesondere beim Zahnersatz. Und: In der PKV gilt eine lebenslange Garantie des vereinbarten Leistungskatalogs – anders als in der GKV mit ihrem vom Gesetzgeber jederzeit änderbaren Leistungsumfang.

Verbraucher können in der PKV deutlich bessere Leistungen wählen



Privatversicherte Patienten profitieren unter anderem von einer größeren Wahlfreiheit bei Ärzten

Foto: iStock / Szepy

### PKV im Alter

Da die GKV einen prozentualen Anteil vom Einkommen als Beitrag erhebt, sinkt dieser mit Beginn des Ruhestands oft automatisch – gleichzeitig werden aber auch Beiträge auf Betriebsrenten und unter Umständen auch auf weitere Kapitalerträge oder Mieteinnahmen fällig.

In der PKV sinken die Beiträge zwar nicht aufgrund eines niedrigeren Einkommens. Allerdings gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, passend vorzusorgen – etwa mit sogenannten Beitragsentlastungstarifen oder schlicht dadurch, dass von Anfang an die im Vergleich zur GKV eingesparten Beiträge zur besseren Altersvorsorge genutzt werden.

Eine Besonderheit gilt bei Beamten: Im Ruhestand steigt ihre Beihilfe vom Dienstherrn auf 70 Prozent. Entsprechend können sie ihren Versicherungsschutz in der PKV anpassen und der Beitrag sinkt.

## Beiträge aktiv gestalten

Die steigenden Gesundheitskosten wirken sich sowohl auf die Gesetzliche als auch auf die Private Krankenversicherung aus, sodass im Laufe der Zeit Beitragsanpassungen notwendig werden. Ein Blick auf die Beiträge in beiden Systemen zeigt, dass die langfristige Entwicklung sehr ähnlich ist. Die jährlichen Beitragserhöhungen in der PKV lagen im Schnitt der vergangenen zehn Jahre sogar unter dem Niveau der gesetzlichen Krankenkassen (siehe Grafik). Außerdem geht in der PKV ein großer Teil der Beitragserhöhung in die Vorsorge für die höheren Gesundheitskosten im Alter. Dieses Geld kommt den Versicherten später selbst zugute.

Und auch sonst gibt es so manchen Kniff, wie Versicherte auf den eigenen Beitrag Einfluss nehmen können. Denn die PKV hat einen großen Vorteil: Flexibilität.

**Selbstbehalt prüfen**  
Durch Vereinbarung eines Selbstbehalts können Versicherte ihre monatliche Prämie senken. Rechnungen werden

dann erst bei Überschreiten der selbst gewählten Summe von der PKV erstattet. Oft ist der Beitrag, selbst wenn man den Selbstbehalt voll ausschöpft, geringer, als wenn ein Tarif ohne Selbstbehalt abgeschlossen wird.

#### Tarif wechseln

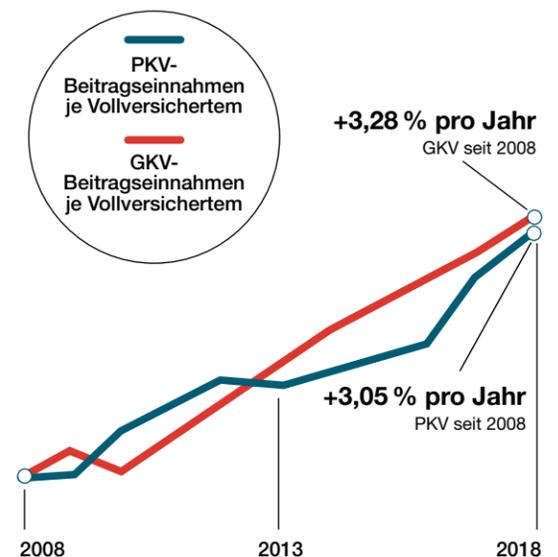
Privatversicherte haben einen Rechtsanspruch darauf, jederzeit in einen anderen Tarif innerhalb ihres PKV-Unternehmens zu wechseln. Versicherte ab 55 Jahren werden in jeder Beitragsinformation außerdem konkret auf günstigere Tarife hingewiesen.

#### Einzelne Leistungen abwählen

Um Beiträge zu senken, können Privatversicherte auf einzelne Tarifbausteine – wie zum Beispiel das Einbettzimmer im Krankenhaus – verzichten.

Grundsätzlich gilt: Wer eine Beitragsreduzierung anstrebt, sollte immer zunächst alle Optionen mit seinem Versicherungsunternehmen besprechen. Fast immer wird dabei eine passende Lösung gefunden.

### Beitragsentwicklung PKV und GKV im Vergleich



Quelle: Bundesgesundheitsministerium/Wissenschaftliches Institut der PKV (WIP)

# Die Leistung entscheidet

In der Privaten Krankenversicherung (PKV) kann man einen größeren Leistungsumfang wählen als in der Gesetzlichen Krankenversicherung. Doch nicht jeder kann sich privat versichern. Denn der Zugang zur PKV ist gesetzlich geregelt. So dürfen sich Arbeitnehmer erst ab einem bestimmten Einkommen privat krankenversichern. 2018 liegt die gesetzlich festgelegte sogenannte Jahresarbeitsentgeltgrenze bei 59.400 Euro brutto, im Jahr 2019 sogar schon bei 60.750 Euro. Für Selbstständige und Freiberufler gilt keine Einkommensgrenze. Besondere Regeln gelten wiederum für Beamte. Sie bekommen von ihrem Dienstherrn mit der Beihilfe einen Zuschuss zu ihren Krankheits- und Pflegekosten. Die restlichen Kosten können sie – unabhängig von ihrem Einkommen – über eine private Krankenversicherung abdecken.

### Freie Auswahl

Privatversicherte können den Leistungsumfang ihrer Versicherung selbst wählen – die Bandbreite reicht vom kostengünstigen Grundsatz bis zur umfassenden Spitzenversorgung. Anders als in der GKV richtet sich der Versicherungsschutz dabei nicht nach dem Einkommen, sondern nach dem gewählten Leistungsumfang.

Wer in die Private Krankenversicherung wechseln kann und was dabei zu beachten ist

Es empfiehlt sich, eine möglichst umfassende Versorgung zu wählen. Denn eine spätere Reduzierung der Leistungen ist auf Wunsch des Versicherten jederzeit problemlos möglich. Grundsätzlich gilt: Je jünger der Versicherte bei Vertragsabschluss ist, desto geringer ist der Beitrag. Wer seine Angehörigen ebenfalls privat

versichern möchte, zahlt für jedes Familienmitglied einen individuellen Beitrag. Dabei wird jedoch zwischen Kindern und Erwachsenen unterschieden – die Beiträge für Kinder sind deutlich niedriger. Bei der Berechnung der eigenen Kosten fallen zudem steuerliche Aspekte ins Gewicht. Denn die PKV-Beiträge können beim Finanzamt weitgehend steuermindernd geltend gemacht werden.

### Auskunft über Gesundheit

Vor dem Eintritt in die PKV ist ein Fragebogen zur Gesundheit auszufüllen. Er dient der sogenannten Risikoprüfung und ist maßgeblich für den Einstiegsbeitrag. Sollte sich der individuelle Gesundheitszustand nach Vertragsabschluss verändern, führt das nicht zu höheren Beiträgen. Lediglich wenn eine spätere Ausweitung des Versicherungsschutzes gewünscht ist, wird eine erneute Risikoprüfung für die gewählten Mehrleistungen notwendig. Auch bei einem Unternehmenswechsel ist erneut ein Gesundheitsfragebogen auszufüllen.

Es ist sehr wichtig, die Fragen vollständig und wahrheitsgemäß zu beantworten.



Leistungen und Tarife der PKV-Anbieter lassen sich bequem online recherchieren

Foto: iStock / jacoblund

## 3 Fragen an ...

Dr. Volker Leienbach

Direktor des Verbandes der Privaten Krankenversicherung PKV



Foto: Jens Jeske

### Welchen größten Vorteil genießen privat gegenüber gesetzlich Versicherten?

Wenn man von den vielen Vorteilen der Privaten Krankenversicherung (PKV) einen hervorheben will, so ist das sicher die lebenslange Leistungsgarantie. Der einmal vereinbarte Versicherungsschutz kann später weder vom Versicherungsunternehmen noch vom Gesetzgeber eingeschränkt werden. Das ist ein großer Unterschied zur Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), wo der Leistungskatalog jederzeit per Gesetz gekürzt werden kann, wie bei früheren „Kostendämpfungsgesetzen“ schon mehrfach geschehen. Weiterer Vorteil der PKV: Hier können sich die Versicherten genau die Leistungen aussuchen, die ihren Wünschen entsprechen.

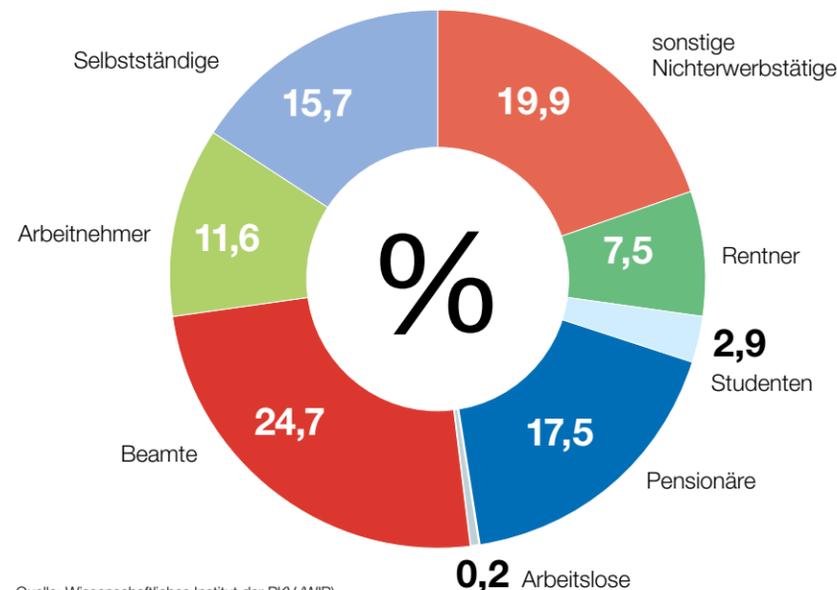
### Für welche Berufsgruppen ist die PKV besonders attraktiv?

Grundsätzlich ist die PKV für jeden attraktiv. Arbeitnehmer unter einem Bruttoeinkommen von 59.400 Euro im Jahr (2018) zwingt allerdings das Gesetz, in der GKV zu bleiben. Erst bei höherem Einkommen dürfen sie in die PKV wechseln. Für Beamte und Selbstständige gilt keine Einkommensgrenze. Klar ist aber: Die PKV ist ein Premiumprodukt, für das man sich vor allem aufgrund der hervorragenden und lebenslang garantierten Leistungen entscheiden sollte.

### Warum sind in der PKV so viele Beamte versichert?

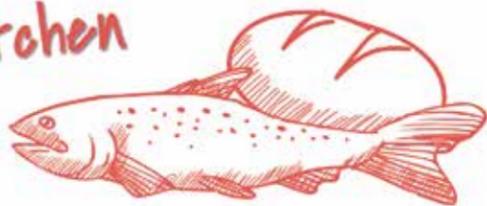
Beamte erhalten vom Dienstherrn einen Zuschuss zu ihren Krankheitskosten – die sogenannte Beihilfe. Nur für die restlichen Kosten benötigen sie eine Versicherung. Die erhalten sie bei der PKV als passgenaue Ergänzung zur Beihilfe. Und wenn sich die Höhe der Beihilfe einmal ändert – etwa durch die Geburt von Kindern –, kann der Versicherungsschutz flexibel angepasst werden. Für Pensionäre steigt der Beihilfeanteil auf 70 Prozent, sodass die ergänzende PKV im Alter nochmals günstiger wird. So passen PKV und Beihilfe perfekt zusammen.

## Versichertenstruktur in der PKV



Quelle: Wissenschaftliches Institut der PKV (WIP)

Passt wie Fisch zu Brötchen



www.beamte-in-der-pkv.de

# Besonders attraktiv für **Beamte**

Eine private Krankenversicherung mit passgenauem Tarif ist für Staatsbedienstete die optimale Ergänzung zur Beihilfe

Für Lehrer, die verbeamtet werden, ist die Kombination aus Beihilfe und PKV die beste Wahl

Beamte werden als Staatsdiener in erster Linie auch vom Staat versorgt. So beteiligt sich dieser im Falle von Krankheit und Pflegebedürftigkeit an den Kosten. Das aber nur zu einem bestimmten Anteil – die restlichen Kosten lassen sich passgenau mithilfe einer privaten Krankenversicherung (PKV) abdecken.

## Höhe der Beihilfe

Ob Beamter auf Widerruf, Probe, Zeit oder Lebenszeit – in der Regel übernimmt der Dienstherr 50 Prozent der Gesundheitskosten. Bei Pensionären und Beamten mit mindestens zwei Kindern sind es sogar 70 Prozent. Zudem beteiligt sich der Dienstherr an den Kosten von Angehörigen: bei Kindern zu 80 Prozent, bei Ehegatten und Lebenspart-

nern zu 70 Prozent. Allerdings dürfen diese nicht mehr als 17.000 Euro im Jahr verdienen.

## Absicherung in der PKV

Die weiteren Kosten lassen sich passgenau mit beihilfekonformen Tarifen abdecken, die die meisten PKV-Unternehmen anbieten. Diese Tarife sind flexibel. Ändert sich beispielsweise mit dem Ruhestand der Beihilfesatz, kann der Versicherungsschutz angepasst werden, wodurch der Beitrag sinkt.

## Vorerkrankungen kein Hindernis

Auch bei einer Vorerkrankung oder Behinderung ist eine Versicherung in der PKV kein Problem. Nach der Ausbildung haben Beamtenanfänger im ersten halben Jahr nach ihrer Verbeamtung über die „Öffnungsaktion“ der PKV einen Anspruch darauf, in einem Beihilfetarif versichert zu werden. Ein Risikozuschlag, der bei Vorerkrankungen anfallen kann, wird

dabei stark begrenzt auf maximal 30 Prozent des Tarifbeitrags. Auch Angehörige können von der Öffnungsaktion profitieren, sofern sie nicht in der GKV versicherungspflichtig sind. Mehr Informationen unter:

[www.beamte-in-der-pkv.de](http://www.beamte-in-der-pkv.de)

## Absicherung in der GKV

Alternativ können sich Beamte freiwillig in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) versichern. In diesem Fall bekommen sie jedoch weder Beihilfezahlungen noch zahlt der Dienstherr einen Beitragszuschuss (mit Ausnahme von Hamburg, s. Interview rechts). Freiwillig gesetzlich versicherte Beamte zahlen ihren Krankenkassenbeitrag also in der Regel selbst – über alle Besoldungsstufen. Der GKV-Beitrag kann so auf bis zu 690 Euro monatlich steigen (Stand 2018). Dazu kommen noch bis zu 124 Euro für die Pflegeversicherung. Und im Jahr 2019 liegen die entsprechenden Werte sogar schon bei knapp 708 bzw. 150 Euro.

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V.

**Verlag:** Zeitungsgruppe Hamburg GmbH, Hamburger Abendblatt, Großer Burstah 18–32, 20457 Hamburg

**Verantwortlich für den Inhalt:** Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., Gustav-Heinemann-Ufer 74 c, 50968 Köln

**Vermarktung:** Ingo Günther, Lars Golde (Media Impact GmbH & Co. KG, Axel-Springer-Str. 65, 10888 Berlin)

**Koordination:** Hartmut Hiestermann, Sandra Versemann (Mediahafen Hamburg GmbH, Großer Burstah 18–32, 20457 Hamburg)

**Konzeption/Redaktion:** Jörn Käsebier, Daniel Segal (Raufeld Medien GmbH, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin)

**Gestaltung:** Olaf Olsen, Andrea Riesch (Zeitungsgruppe Hamburg GmbH, Großer Burstah 18–32, 20457 Hamburg)

**Druck:** Kuncke Druck GmbH, Kornkamp 24, 22926 Ahrensburg

## Nachgefragt bei ...

Rudolf Klüver

Landesvorsitzender des dbb hamburg –  
beamtenbund und tarifunion



Foto: dbb

## Der „Hamburger Weg“ – eine gute Idee?

**Hamburg hat seit August 2018 eine sogenannte „pau-schale Beihilfe“ eingeführt. Damit erhalten gesetzlich versicherte Beamte eine Art Arbeitgeberzuschuss zur Krankenversicherung. Und Beamtenanfänger müssen sich entscheiden, ob sie die hergebrachte Kombination aus Beihilfeanspruch und ergänzender Privater Krankenversicherung (PKV) wählen oder stattdessen den Arbeitgeberzuschuss. Was halten Sie davon?**

**Klüver:** Für die kleine Gruppe der etwa 6 Prozent schon jetzt gesetzlich versicherten Beamten in Hamburg ist das natürlich ein Vorteil, weil sie bisher keinen Arbeitgeberzuschuss erhalten. Aber für die Beamtenanfänger kann die Sache schwerwiegende Folgen haben.

## Was sind denn die Folgen?

**Klüver:** Jeder Beamte, der das Hamburger Angebot annimmt, muss unwiderruflich sein Leben lang auf den Beihilfeanspruch verzichten. Wenn er aber später aus beruflichen oder privaten Gründen in ein anderes Bundesland wechseln will, bekommt er große Probleme. Er müsste dann den kompletten Beitrag zur Krankenversicherung alleine bezahlen, weil Hamburg das einzige Bundesland mit diesem Zuschuss ist und die Dienstherren in den anderen Ländern keinen derartigen Arbeitgeberzuschuss anbieten.

## Gibt es weitere Probleme?

**Klüver:** Wer sich als Beamter für die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) entscheidet, wird dort sein Leben lang im Status eines freiwillig Versicherten geführt. Das bedeutet im Ruhestand eine Beitragspflicht auf alle privaten Einnahmen – inklusive Lebensversicherungen, Mieteinnahmen, Kapitalerträge und gegebenenfalls sogar auf die Einkünfte des Ehepartners. Je besser der Beamte für sein Alter vorsorgt, desto höher wird also sein GKV-Beitrag – bis zum Höchstbeitrag von derzeit 690 Euro im Monat. Dazu kommen bis zu 113 Euro für die Pflegeversicherung; bei Kinderlosen sind es 124 Euro, insgesamt also bis zu 814 Euro im Monat.

## Was empfehlen Sie den Beamtenanwärtern?

**Klüver:** Sie sollten sich in jedem Fall vor ihrer Entscheidung gründlich informieren. Für die große Mehrheit der Beamten liegt vermutlich die bewährte Kombination aus Beihilfe und PKV näher, die von 94 Prozent der Beamten in Deutschland genutzt wird. Ökonomen haben in einer Studie für die Otto Beisheim School of Management die individuellen Renditen der beiden Modelle für die Beamten verglichen und kommen zu dem Ergebnis, dass „die Kombination aus PKV und Beihilfe für junge Beamte beim Start in die Karriere die erste Wahl bleiben dürfte“.

# Checkliste für **Beamte**

Diese Punkte erleichtern Ihnen die Entscheidung über einen Eintritt in die **Private Krankenversicherung**

- ✓ Überlegen Sie, wie Sie abgesichert sein möchten. Vom Standard- bis zum Top-Schutz ist alles möglich. Viele Komfortleistungen sind nicht über die Beihilfe abgedeckt und können durch die PKV ergänzt werden.
- ✓ Informieren Sie sich bei mehreren Versicherungen nach Beamtentarifen und lassen Sie sich Angebote vorlegen. Vorerkrankungen sowie Behinderungen sind kein Ausschlussgrund. In diesen Fällen greift die „Öffnungsaktion“ der privaten Krankenversicherer.
- ✓ Vergleichen Sie die Tarife und Leistungen der Versicherer und fordern Sie ggf. weitere Angebote an.
- ✓ Treffen Sie eine individuelle Entscheidung für die PKV Ihrer Wahl.
- ✓ Füllen Sie Ihren Antrag gewissenhaft aus, gegebenenfalls in Rücksprache mit Ihrem Hausarzt, und schicken Sie das Formular dann ab.
- ✓ Ihre Krankenversicherung meldet sich schnellstmöglich zurück. In der Regel haben Sie innerhalb weniger Wochen Ihren Versicherungsvertrag im Briefkasten.
- ✓ Finaler Check, Vertrag unterschreiben und zurückschicken.
- ✓ Willkommen in der PKV!